

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 474.

Halle, Freitag den 10. October  
Zweite Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. October. So viel man über den Gang der Unterhandlungen der beiderseitigen Regierung mit dem hier anwesenden dänischen Bevollmächtigten Grafen v. Bille-Brabe vernimmt, sollen noch keine Aussichten vorhanden sein, welche mit einiger Wahrscheinlichkeit auf eine baldige Erledigung der Schleswig-holsteinischen Angelegenheit schließen lassen.

Die Ministerial-Instruktion zur Ausführung der von den Kammern in ihrer letzten Sitzungsperiode beschlossenen neuen Sportelgesetzgebung sind gegenwärtig vollendet und steht ihre Publikation zugleich mit den betreffenden Gesetzen selbst in kurzer Frist bevor. Dieselben zerfallen in vier besondere Abtheilungen, welche 1) den Ansat und die Erhebung der Gebühren der Gerichte, 2) die den Justizbeamten für Geschäftsverrichtungen außerhalb der Gerichtsstelle gebührenden Diäten, Reisekosten und Kommissionsgebühren, 3) den Ansat und die Erhebung der Gebühren der Rechtsanwälte und 4) der Notare behandeln. Ein Abdruck der Gesetze, der dazu gehörigen Tarife und eines hauptsächlich mit den älteren Gebührenverordnungen vergleichenden und die Gesetze aus den amtlichen Vorarbeiten erläuternden Kommentars ist

bereits vollendet und der Hempel'schen Verlags-Handlung zum buchhändlerischen Vertriebe überlassen worden.

Am 1. Juli d. J. practicirten im ganzen preussischen Staate 2844 approbirtete Civil-Ärzte, von denen 2636 in Städten und Marktorten, 208 aber auf dem platten Lande ansässig waren. Von den Städten geht auch in dieser Beziehung Berlin auf eine großartige Weise voran, indem sich hier außer 46 zur Civilpraxis berechtigten Militärärzten, 400 Civilärzte befanden; es folgen nun Breslau mit 104, Köln mit 68, Königsberg mit 55, Danzig mit 31 Ärzten u. s. w. In der Armee sind angestellt: 2 Generalstabsärzte, 9 Generalärzte, 94 Regimentsärzte, 46 Stabsärzte, 159 Bataillonsärzte, 2 Oberärzte, 3 Marineärzte, im Ganzen 322 zur Praxis berechnete Ärzte.

Der evangelische Oberkirchenrath hat unterm 21. Juli d. J. einen die Beaufsichtigung der Elementarschulen betreffenden Erlaß an die Konsistorien gerichtet und in demselben die Beaufsichtigung des Elementarschulwesens als zu den wesentlichen Pflichten des geistlichen Amtes gehörend, erklärt. Den Superintendenten und Pfarrern wird vorgeschrieben, auf welche Weise sie den Unterricht zu überwachen haben, „welchen die Elementarschule im Christenthume erteilt; sie

## Literarischer Tagesbericht.

Die Teilnehmer der kürzlich in Bad Liebenstein stattgehabten Versammlung haben sich zu nachstehender Erklärung vereinigt:

### Deffentliche Erklärung.

Nachdem auf eine, im Juni d. J. von mehreren Freunden erlassene Einladung, außer einer Anzahl von Kindergärtnerinnen, die Unterzeichneten sich hier in Liebenstein zusammengesunden, hat im Laufe des 27., 28., 29. September eine allseitige Untersuchung und Prüfung der von Friedrich Fröbel eingerichteten Erziehungsweise kleiner Kinder in den von ihm sogenannten Kindergärten, und seiner Bildungsanstalt von Kindergärtnerinnen stattgefunden, deren Ergebnisse folgende waren:

- 1) Friedrich Fröbel beabsichtigt eine allseitige Weckung der dem Kinde von Gott gegebenen Anlagen und Vermögen, nach den Grundsätzen der entwickelnd erziehenden Menschenbildung.
- 2) Diesem obersten Zwecke gemäß erzielt er:
  - a) die Ausbildung der Glieder des Leibes durch eine fortlaufende Reihe gymnastischer Uebungen und Bewegungsspiele;
  - b) die Uebungen der Sinne, besonders der geistigeren, des Gestaltens und Farbensinnes, durch sinnliche Anschauungen der mannigfaltigsten Art, des Gehör- und Tastsinnes und des Gefühls für Rhythmus und Takt, durch Lieder und Melodien;
  - c) die Ausbildung des Thätigkeits- und Beschäftigungstriebes der Kinder, sowie ihres geistigen Anschauungs- und des Erkenntnisvermögens überhaupt, durch eine Reihe von Uebungen, welche die von Fr. Fröbel erfundenen Spielgaben und Beschäftigungsmittel darbieten;
  - d) die Anregung des sittlichen und religiösen Gefühls, die Entwicklung des Gemüths durch darauf berechnete Erzählungen und Ansprachen, und besonders durch die Gemeinschaft des Kindes mit der in dieser Weise gebildeten und wirkenden Erzieherin;
  - e) die Entwöhnung von Unarten und die Gemöhnungen von kindlichen Tugenden durch das Leben der Kinder untereinander in geselligen Lebenskreisen und heiteren Spielen.

In allen diesen und anderen Beziehungen und Bestrebungen Friedrich Fröbel's haben wir nicht nur richtige Grundsätze und dem Zwecke entsprechende Mittel zu erkennen vermocht, sondern auch die Ueberzeugung gewonnen, daß die leitenden Gedanken einerseits als das Resultat einer langen Reihe pädagogischer Bestrebungen, wie andererseits als eine tie-

fere Grundlegung der praktischen Pädagogik angesehen werden müssen, daß ihre Benutzung sowohl die häusliche Erziehung zweckmäßig unterstützt und begründet; daß namentlich die pädagogische Einsicht und Thätigkeit der Mütter und Frauen sich dadurch steigern wird; kurz daß sich die (wie sich von selbst versteht, der weiteren Entwicklung fähigen) rein pädagogischen, sich von jeder Art sogenannter Tendenz-erziehung frei und rein erhaltenden Bestrebungen und Leistungen Fr. Fröbel's als ein wesentlicher Fortschritt der theoretischen wie praktischen Pädagogik angesehen werden müssen; und daß, da wir überhaupt der Ueberzeugung sind, daß auf dem Wege einer besseren allseitigen Erziehung eine glücklichere Zukunft angebahnt werden müsse, sich demzufolge derjenige ein Verdienst um die Kinderwelt und die gesammte Jugend der Nation erwirbt, welcher der Einführung und weiteren Entwicklung der „Kindergärten“ und „des Instituts zur Bildung der Kindergärtnerinnen“ in Marienthal bei Liebenstein, innerhalb der Gesetze des Landes Vorschub leistet \*).

Diese öffentliche Erklärung hat keinen anderen Zweck; als die hohe Achtung auszusprechen, mit welcher uns die nähere Kenntniß des Kindererziehungssystems Fr. Fröbel's erfüllt hat, und dazu beizutragen, daß dasselbe auch fernerhin einer vorurtheilsfreien, eingehenden und sachkundigen Untersuchung unterworfen, und demgemäß zur Ausbreitung des Segens, den es zu bringen in so hohem Maße geeignet ist, benutzt werden möge.

Bad Liebenstein, d. 29. Septbr. 1851.

K. Beck, Gymnasial-Lehrer in Lorbach. M. Burckhardt, Cand. d. Theol. und Privatlehrer in Glücksbrunn. Diesterweg aus Berlin. D. Georgens, Vorsteher einer weiblichen Erziehungsanstalt in Baden-Baden. F. Hartmann, Lehrer in Salungen. Heinrich Hoffmann, Kindergärtner aus Hamburg. M. Kallenbach und J. G. Koch, Lehrer in Salungen. H. Köhler, Rektor der Bürgerschule in Lorbach. L. Müurer, Lehrer in Salungen. Dr. Br. Marquart, Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Dresden. W. Widdendorff aus Keilhau. M. Moschmann und Lehrer in Steinbach. Dr. Karl Müller aus Halle. L. Raumann und H. Pöschke, Lehrer in Nordhausen. J. Thomas, Lehrer in Schweina. G. Türl, Lehrer in Wöhra. Dr. Otto We aus Halle.

\*) In welcher Weise in einzelnen lokalen Fällen, oder in allgemein fördern der Beziehung, darüber wird der Erfinder nach seiner ungenügenden Hingebung und Erfahrung, der Kinder- und Menschenfreund, seinen einflussvollen Rath zu ertheilen stets geneigt sein.

haben auch dahin zu sehen, daß der anderweitige Unterricht derselben nicht wie in den letzten Jahren häufig geschehen, benutzt werde, widerchristliche Lehren zu verbreiten und auch dahin, daß er die Nüchternheit, in welcher er geeignet ist, wie seine Bestimmung mit sich bringt, durch das, was er mittheilt und in dem Kinde hervorruft, christliche Erkenntnis, christlichen Glauben und christliches Leben zu fördern." Bei Beförderungen, Unterstufungsbewilligungen und sonstigen Auszeichnungen sollen die Leistungen für die Schule wesentlich mit in Erwägung gezogen werden.

Der evangelische Ober-Kirchenrath hat ferner unter dem 11. September d. J. folgende Circular-Verfügung an die Consistorien erlassen:

Der Justizminister hat in einer Nr. 27. des Justiz-Ministerial-Blattes von 1851 abgedruckten Verfügung vom 29. Juni d. J. unter Nr. 5 und 6 die Beamten der Staatsanwaltschaft angewiesen, in allen Fällen, wo ein Geistlicher oder Kirchenbeamter wegen eines Verbrochens oder Vergehens zur Untersuchung gezogen wird, sofort nach erfolgter Einleitung der vorgehenden geistlichen Oberen des Angeklagten, unter kurzer Angabe der Veranlassung, oder unter Mittheilung der Anklageschrift, eine Nachricht davon zu geben und denselben demnachst auch den Tenor der ergangenen Entscheidungen mitzutheilen. Das königl. Consistorium wird durch diese Mittheilungen in den Stand gesetzt sein, in solchen Fällen auch über dasjenige, was das Interesse der kirchlichen Disciplin erheischt, zu beschließen. — Wie überlassen es dem königl. Consistorium, in solchen Fällen die geeignete Beschlussempfehlung zu machen und wünschen wir nur, daß dasselbe in wichtigeren Fällen, namentlich in solchen, welche ein allgemeineres Aufsehen erregen, uns eine besondere Anzeige von dem Vorfalle erstatte.

**Aus der Provinz Preußen, d. 2. Oct.** Allmählig wird den Freievangeliern und den Deutsch-Katholiken ein Vocal nach dem andern für ihren Gottesdienst entzogen; unter freiem Himmel sich zu versammeln, um daselbst Predigten zu hören, würde auf unüberwindliche polizeiliche Hindernisse stoßen; somit werden sie außer Stand gesetzt, von der in der Verfassungsurkunde verbürgten Gewissens- und Bekenntnisfreiheit Gebrauch zu machen. Dagegen erheben sich auch bei uns an Orten, in welchen seit Jahrhunderten kein katholischer Gottesdienst mehr gehalten wurde, ganz stätliche katholische Kirchen, z. B. in Marienwerder, wo nur äußerst wenige Katholiken leben. Nicht weit von dieser Stadt predigt eine fromme Sonnmabule von ihrem Bette aus und prophezeit den Dörfern die entscheidendsten Dinge. Sie heißt Minchen Lange und ist eines Dorfschuhmachers Tochter. Tausende wallfahren zu ihr (ohne polizeiliche Hindernisse) und bringen ihr den Hüll denbarbaren Zerfnischung. In einem auf dieses Schreiben verfertigten Gedichte wird ihre wunderbare Gabe gerühmt und es kommen darin die Verse vor:

Und ist der Vortrag nun zu Ende,  
Dann öffnet Meistler Lang' die Hände;  
Gereicht wird ihm manch' schon Erud Geld ic. (D. A. 3.)

**Deffau, d. 6. Octbr.** Die „Epen. Btg.“ läßt sich schreiben: Die drei anhaltischen Staatsminister sind heute in Göttingen zu einer Konferenz zusammengekommen, deren Ergebnis wahrscheinlich die Aufhebung der bestehenden Verfassungen sein wird. Es muß dieser Schritt der unvermeidlichen und im Allgemeinen dringlich begehrten Einführung einer Gesamtverfassung vorangehen. Allem Anschein nach sind die Minister in dem Gedanken, die drei Herzogthümer wieder enger mit einander zu verbinden, ganz einig, und es dürfte ihren Bemühungen, diese für alle Theile gleich wichtige Union zu Stande zu bringen, auch bald die Beseitigung der noch vorhandenen Hindernisse möglich werden.

**Hamburg, d. 7. October.** Hier haben im Laufe dieser Tage wieder viele Verhaftungen stattgefunden, die bis auf eine wegen sträflicher Verbindungen erfolgt sind, und wobei die Inhaftirten nur dem Arbeiterstande angehören. Die eine Verhaftung aber trifft einen Theater-Accidenten, Hrn. Landau aus Prag, der beschuldigt ist, einem sächsischen Officier, der in seiner Heimath sehr gravirt sein soll, zur weitem Flucht förderlich gewesen zu sein.

Der bisherige Commandant der Festung Rendsburg, der preussische General v. Schlieffen, übergibt morgen wieder das Gouvernement dem österreichischen General v. Signorini. Hr. v. Schlieffen wird aber dennoch in Rendsburg bleiben und das Commando über die dort liegenden preussischen Truppen übernehmen. Wie man glaubt, geschieht dies in Folge der stattgefundenen Kaufereien. Der von einem österreichischen Unterofficier lebensgefährlich verwundete preussische Capitän v. Eycker liegt noch immer sehr hart darnieder. Der Unterofficier ist in Untersuchung. Auffallend bleibt es immer, daß gleich bei Anfang der Kaufereien die Defferreicher alle ihre Gewehre holten, die sie doch eigentlich außer dem Dienste nicht gebrauchen.

**Cutin, d. 28. Sept.** Soeben erhalten wir die nicht zu bezweifelnde Nachricht, daß in den an unser Fürstenthum grenzenden Dörfern des böhmischen Amtes Ahrensböck österreichische Einquartierung angefangen ist. Namentlich wissen wir dies von den Dörfern Hartau, Siegelrade, Holfendorf, Harthorst, Siblin, Schwientuhl und Süfel. Die größten Hüfen werden mit 10 M. Einquartierung belastet werden.

### Frankreich.

**Paris, d. 6. October.** Die hiesigen Gesandten der nordischen Mächte soll sowohl die Proclamation Kossuth's als die Adresse des Londoner Gemeinderaths sehr frappirt haben, so daß sie aus diesem Anlasse Kuriere an ihre Höfe abschieden. Die Weigerung unserer Regierung, Kossuth durch Frankreich reisen zu lassen, schreibt man in den politischen Salons hauptsächlich den Vorstellungen jener Gesandten zu.

### Portugal.

(Madrid, d. 2. Oct.) Die Nachrichten aus Portugal lauten immer noch mißlich für die Königin Dona Maria II. Alle Kas-

sen sind leer, die Finanznoth hat dort den höchsten Gipfel erreicht. Große Aufregung hat die Vermählung des Dom Miguel im ganzen Lande erregt. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht, und die zahlreichen Anhänger des Präsidenten schmeicheln sich mit der Hoffnung, ihn demnachst als König zu begrüßen. Ueberall auf dem Lande wird dieses für die portugiesischen Zustände so wichtige Ereigniß mit Freudenfeiern begangen. Der portugiesische Präsident konnte auch seiner Sache keinen größeren Schwung geben, als sich gerade jetzt zu vermählen, wo Portugal der Schauplatz von Unordnungen ist. Die mit der Zeit etwas lau gewordenen Anhänger sind gleichfalls wieder aufgeweckt und ziehen Andere mit sich fort, die bislang ohne Theilnahme den politischen Wirren zugehört hatten.

### Vermischtes.

— **Wettin, d. 8. Oct.** Heute zündete hier ein Knabe, wie es heißt auf Geheiß eines älteren, mit Schwefelholzern einen Streifen des Herrn Neblung, enthaltend 30 Schock Gerste und 30 Schock Roggen, an. Der Feuern war nicht versichert. Die Untersuchung ist eingeleitet.

### Nachrichten aus Halle.

Den 9. October.

Heute fand im Thüninger Bahnhofs die Herbst-General-Verammlung der Aerzte und Apotheker des Reg.-Bezirks Merseburg statt; von ersteren waren gegen 40, von letzteren gegen 10 erschienen, namentlich waren die Städte Halle, Naumburg, Merseburg, Wettin, Altleben, Schkeuditz, Schafstedt, Sörbzig u. vertreten. Unter dem Vorsitz des Dr. Heine aus letzterem Orte fanden die Diskussionen statt, nach deren Schlusse die Anwesenden bei einem heiteren Mahle noch einige Stunden verweilten.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Defessentliche Sitzung der IV. Deputation

am 9. October 1851.

1) Der Knabe Carl Thiele, genannt Ritter aus Halberstadt, 11 1/2 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits einmal bestraft, wurde am 4. August d. J. nach Verurteilung einer ihm zuerkannten Freiheitsstrafe aus der Gefangnis-Anstalt des hiesigen Agl. Kreisgerichts entlassen, und, nach Ausantwortung eines Beschlusses von 5 Sgr., durch den Magistrat, mittels beschränkter Beistellung, in seine Heimath Halberstadt dirigirt.

Thiele leistete jedoch gänzlich dieser Beistellung nicht Folge, trieb sich viel mehr bis zu seiner am 10. Aug. erfolgenden anderweitigen Verhaftung auf den umliegenden Dörfern umher, erweckte sich seinen Lebensunterhalt, brachte die Nächte im Freien in Getreidehaufen zu, stahl in der Nähe des Dorfes Ruten von einem im Felde stehenden Pfluge eine eiserne Kette im Werthe von 1 Thlr., und verkaufte dieselbe für 7 Sgr. 6 Pf. an einen Fuhrmann. Thiele wird deshalb wegen Bagabondirens, Bettelns und einfachen Diebstahls im Ausfalle zu 3 Monat Gefangnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

2) Am 20. Aug. d. J. Abends 11 Uhr entstand in der Müllerschen Schenkwirtschaft im Rathstetter hierseitlich eine nicht anstehende Schlägerei, zu deren Beilegung die Wirthin polizeiliche Hülfe requirirte. Die zur Beilegung der Rube in das Local eilenden Polizeibeamten wurden bei Ausführung ihrer Pflicht jedoch sofort thätlich bedrängt, und war der Polizei-Commissarius panter in Folge dessen mehrere Tage dienstunfähig. Dieser Vorfalle gab Anlaß zu einer gerichtlichen Untersuchung, und fanden heute der Handarbeiter Joh. Carl Wagner von hier, der Ziegelbinder Gottfr. Joh. Wende von hier, der Zugschmidt Friedr. Gottlieb August Dörst aus Luckau, der Handarbeiter Joh. Christian Dörst von hier, wegen thätlicher Widerspächlichkeit gegen Abgeordnete der Obrigkeit in Ausübung ihres Amtes, resp. thätlicher Beleidigung der Schenkwirtin Müller unter Anklage. Nach erhobener Beweisaufnahme, durch welche die Schuld sämtlicher Angeklagten ausreichend erwiesen wurde, erkannte der Gerichtshof nach Antrag der Staatsanwaltschaft gegen Wagner und Dörst auf 3 Monat Gefangnis, gegen Wende und Dörst auf 3 Monat Gefangnis.

3) Die verheiratete Schuhmacher Petrich, Christiane geb. Leube aus Löbbecke, schlug und stieß am 18. Juni d. J. bei Gelegenheit eines entstandenen Streites mit einer Wittgabel wiederholt auf ihre Hauswirthin, die 60 Jahr alte Barbara Wehr, ein. Diese Verletzung, wurde von der heimlich in eine Kauer-Gedrehten, zu Boden geworfen, mit Wittgabel und Faust so lange geschlagen, bis ihr das Blut aus Mund und Nase strömte, und an den Paaren betrunken. Die Wehr erhielt in Folge dieser Behandlung mehrere forperliche Verletzungen, welche nach ärztlichem Gutachten als schwere Verletzungen zu erachten sind, und eine Krankheit von 20tägiger Dauer zur Folge hatte.

Die Petrich, welche trotz ihres künigen dieser Thathandlungen überführt wurde, wird deshalb im heutigen Termine wegen schwerer Körper-Verletzung zu 6 Monat Gefangnisstrafe verurtheilt.

4) Die unehelichtete Regine Louise Voigt von hier ist angeklagt, ihrer Dienstherrschaft einige Hemden und Strümpfe im Gesamtwerte von 2 Thlr. 22 1/2 Sgr. entwendet, resp. unterschlagen, und ein ihr von einer früheren Dienstherrschaft ausgeliehenes Dienstatz durch Veränderung, resp. Hinaufsetzung einiger Worte, verfälscht zu haben. Sie räumt die Unterschlagung und die Fälschung ein, bestritt dagegen den Diebstahl. Das Gericht nimmt an, daß sammtliche bei der Angeklagten vorgefundene Sachen der Gaueri, von der Angeklagten unterschlagen worden sind, spricht diese daher von der Anklage des Diebstahls frei, verurtheilt sie dagegen wegen Unterschlagung und Fälschung eines legitimation's Artetes zum hiesigen Gefangnisstrafe zu 6 Wochen Gefangnis und unversetzt zur Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

5) Der 13jährige Schulknabe August Sack aus Eßleben wird wegen Bettelns und Bagabondirens bestraft, indem er sich gänzlich schuldig gemacht hat, zu 1 Woche Gefangnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

6) Die 13jahr. Schulerin Bertha Rudloff von hier, traf am 20. Juli mit dem 6jährigen Ab. Cabard zusammen, als dieser bei dem Oekonom Schier Milch holen wollte. Da sie beide keine Milch bekamen, sagte sie zu dem Cabard, sie wolle ihm Milch aus dem Galtstöpfe zur Angel holen. Cabard gab ihr denselben am vordern Thore des Galtstoffs warten, ging selbst zum hintern Thore hinein, schlug den Kopf entzwei und entfernte sich mit dem Gelde.

Schon einige Zeit vorher begreute die Rudloff der 6jährigen Therese Seydel, die Milch geholt hatte und noch einen Scher in der Hand hielt. Sie erbot sich, den Scher zu tragen, erhielt denselben und ließ nunmehr davon.

Wegen beider Thathandlungen ist gegen die Rudloff Anklage erhoben. Diese gegen beidenden auch zu und wird deshalb wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefangnis verurtheilt.

7) Die verheilt. Johanne Caroline Dornow aus geb. Jonas von hier, wegen Diebstahls und gewerdsamiger Unzucht bereits vielfach bestraft, wird in geschlossener Sitzung wegen wiederholter gewerdsamiger Unzucht zu 12 Wochen Gefangnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

# Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf.

Das früher Albert Steckelberg, jetzt Heinrich Voos gehörige sub Nr. 5 zu Lochwitz belegene Mühlenwerk, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, oberflächlich sehr einträglichem Mühlenwerk, Gärten, Plänen und 8 Morgen Acker und die demselben gehörigen Wandeläcker in Lochwitzer, Gerbstädter, Heiligenthaler, Zabenstedter und Elbener Flur, welche Grundstücke zusammen zu 14,465 *Sp* 21 *q* nach Abzug der Abgaben gerichtlich geschätzt worden sind, und deren Hypothekenscheine in hiesiger Registratur eingesehen werden können, sollen schuldenthalber auf

den 10. December 1851 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, sei es im Ganzen oder einzeln, je nachdem das Eine oder das Andere ein Mehrgebot erzieht, meistbietend verkauft werden.

Gerbstedt, den 18. Mai 1851.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

## Freiwillige Subhastation.

Das im Dorfe Kütten belegene, vom Förster Christian Friedrich Schulze hinterlassene, sub Nr. 27 des Hypothekenbuchs eingetragene Guts-Gehöfte, tarirt zu 530 *Sp*, und zwei Feldparzellen von 60 *q* Ruthen, und 1 Morgen 89 *q* Ruthen, tarirt zu 124 *Sp*, sollen

am 27. November cr. Nachmittags 2 Uhr

in dem erwähnten Gute öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Bedingungen und die Taxe können in unserer Registratur eingesehen werden.

Zörbig, den 4. October 1851.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

## Auctions-Anzeige.

In der Orgelbauer Hellermannschen Concursfache sollen die zur Masse gehörigen Mobilien in dem Wohnhause Nr. 45 zu Lauchstädt, und zwar:

am 10. November d. Jahres ein vollständiges Werkzeug für Orgelbauer, ein bedeutender Vorrath fertiger Arbeiten im Orgelbaufache an Windladen, Bälgen, Holz- und Zinnregistern, aus denen sich mehrere vollständige Orgeln aufstellen lassen, Zinn- und Kuchholz-Vorräthe, sowie eine *Fis-Harmonika*;

den 11. u. 12. desselben Monats aber Uhren, Bücher, Meubles, Hausrath, Leinwand, Betten u.

von früh 9 Uhr eines jeden Tages ab, gerichtlich an den Bestbietenden gegen sofortige Bezahlung in preussischem Courant von dem Unterzeichneten verkauft werden.

Lauchstädt, den 6. October 1851.

Goppe, Actuar, v. c.

20 Stück Hammel und Schaafte hat zu verkaufen

Friedrich Brömme in Trotha.

## Hülfe für Männer,

welche geschwächt sind, sei es durch zu frühen oder zu häufigen Genuss, oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheit, und welche sich wieder zu voller Manneskraft stärken wollen, ist einzig in ihrer Art **Dr. Stanley's Kraft-Essenz**, welche sich in tausenden der schwierigsten Fälle auf's Glänzendste bewährt hat und für den ganzen Continent allein von Dr. Ferd. Jansen, Buchhändler in Weimar (Grossh. Sachsen) gegen baare Einsendung von zwei Louisd'or zu beziehen ist. Briefe und Gelder franco.

**Zeugnisse.** Hierdurch bezeuge ich, strengster Wahrheit getreu, dass ich mit der Dr. Stanley'schen sogenannten Kraft-Essenz, nach vorausgegangen sorgfältiger Untersuchung ihrer Bestandtheile, ungemein günstige Resultate erzielt habe, und kann ich dieselbe mit Zuversicht und dringendst zur Anwendung in den benannten Fällen empfehlen.

Vieselbach bei Weimar, d. 21. Septbr. 1851.

Dr. K. J. A. Venus.

Grossh. Sächs. Amts-Physicus und ausübender Arzt.

Herr Dr. Ferd. Jansen in Weimar hat mir eine Flasche der Dr. Stanley'schen Kraft-Essenz zur chemischen Untersuchung übersendet, und nachdem diese von mir mit grösster Genauigkeit vorgenommen worden ist, kann ich, wie hierdurch geschieht, nach Pflicht und Gewissen bezeugen, dass das genannte Präparat, vorschriftsmässig gebraucht, die Gesundheit in keiner Weise benachtheiligt, wohl aber aus solchen heilkräftigen Substanzen zusammengesetzt ist, welche zur Beseitigung des fraglichen Übels nothwendig von glänzendem Erfolge sein müssen.

Jena, den 23. Juni 1851.

Dr. Willibald Artus,

Professor der Chemie an hiesiger Universität.

Der Hallische landwirthschaftliche Verein verammelt sich **Mittwoch am 15. d. M. in der Weintraube zu Siebichenstein** zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, gleichzeitig des Stiftungstages des Vereins.

Es wird in dieser Versammlung

- 1) die Wahl dreier Vorsteher an Stelle der statutenmässig ausscheidenden drei Vorsteher bewirkt werden;
- 2) wird über die Verwendung der dem Vereine zur Disposition stehenden Fonds Beschluß gefaßt werden;
- 3) wird Herr Domänen-Pächter Bartels aus Siebichenstein einen von der hier üblichen Construction abweichenden Pflug, welcher sich im Gebrauche bewährt hat, produciren;
- 4) wird Herr Professor Dr. Steinberg den Verein mit einem Vortrage erfreuen.

Nach Erledigung der Tagesordnung findet ein gemeinschaftliches festliches Mittag-Essen Statt. Die Herren Mitglieder des Vereins, wie alle sonstigen Freunde der Landwirthschaft, welche sich zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs uns anschließen wollen, laße ich ergebenst ein, sich recht zahlreich einzufinden.

Dippin, am 7. October 1851.

Der Director des Vereins.  
v. Beumann.

## Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

Den Schaben erlittenen Mitgliedern widmen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß sämtliche Agenturen in den Stand gesetzt sind, schon jetzt die letzte Rate der Entschädigungsgelder zu zahlen.

Eilenburg, den 2. October 1851.

Die General-Agentur.  
Ferd. Noeber & Comp.

Die Agenturen für Halle und Umgegend sind mir für die **Leipziger Brandversicherungs-Bank für Deutschland** und die **Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar** von den Herren **Ferd. Noeber & Comp.**, General-Agenten genannter Institute, übertragen worden, was ich hierdurch mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Halle, den 9. October 1851.

Otto Ludwig,  
kleine Steinstraße Nr. 213.

## Nach physikalisch-chemischen Grundfäzen einer Gasbeleuchtung dargestellte Spardochte, für Lampen jeder Art.

Vor allen anderen Dochten zeichnen sich diese dadurch aus, daß sie, gehörig angewendet, bei wenigem Delverbrauch eine bedeutend hellere, nicht rauchende, ruhig und gleichmäßig hell brennende Flamme erzeugen, welche ein einem schönen Gaslichte ähnliches Licht verbreitet, auch ferner mit hinreichendem gereinigtem Oele bei den längsten Winterabenden des Abzugsraum ein Mal täglich bedürfen, und deshalb in Vergleich zu Wachsdochten 4 bis 6 Mal länger brennen.

Unterzeichnete haben hiervon ein Lager Herrn **A. Mucke** in Halle übergeben und denselben in den Stand gesetzt, diese Dochte zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Wernigerode, im October 1851.

**L. Wege & Sohn.**

Zum Verkauf obiger Dochte halte ich mich bestens empfohlen.

**A. Mucke,**  
im Thürmchen am Rathsteller.

## Französische

Seiden-Güte empfang in neuester Façon

**Herm. Schöttler.**

Echte **Amerikanische Gummischuhe** mit Leder, auch **Gummi-Sohlen** (große Auswahl) empfiehlt

**Herm. Schöttler.**

Halle bei Pfeffer  
(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)  
In C. P. Scheitlin's Verlagsbuchhandlung in Stuttgart sind neu erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**María Werner,**  
die mutterlose Jungfrau  
in  
ihrem Leben und in ihrer Haus-  
haltung.

Ein unterhaltendes und wirtschaftliches Bildungsbuch für Frauen und Töchter

von  
**Charlotte Späth.**

Zweite vermehrte Auflage.

Mit zwei Kupfern.

549 Seiten. Eleg. geb. 1 Rthl 18 Ngr.

Im Gewande einer ansprechenden, belebten, gemüthreichen Erzählung, welche fast alle Verhältnisse, Entwicklungsstufen und Stimmungen des weiblichen Lebens umfaßt, tritt uns eine tiefe und sinnige und ob ihrer Einfachheit und Wahrheit wahrhaft wunderbare praktische Lebensweisheit entgegen, wo sich christlich-sinnige Lebensanschauung und wirtschaftliche Hauslichkeit, wo sich geistiges Leben und Treue im engern Kreise der weiblichen Existenz in schönstem Maße balanciren und in harmonischem Gleichgewichte erhalten, — wo die hohe Bedeutung der Frau für die geselligen Verhältnisse und die Familien- und öffentlichen Zustände der Gegenwart und Zukunft mit einer überzeugenden Beredsamkeit herorgehoben wird, ohne daß die Darstellung je durch schulmeisternden Kanzelton anwiderte. — In der zweiten Auflage hat der Inhalt wesentlich gewonnen an Lebhaftigkeit der Darstellung, wie an Reichhaltigkeit des Inhalts, sowohl im erzählenden, als im rein wirtschaftlichen Theile, so daß wirklich jungen Frauen und Töchtern gebildeter Stände keine werthvollere, nützbringendere Festgabe gereicht werden kann, als dieses Buch.

**Bilder aus dem Leben.**

Erzählungen  
für  
erwachsene Töchter und junge  
Frauen.

Eine Festgabe

von

Charlotte Späth.

Zweite vermehrte Auflage.

Mit einem Titelkupfer.

Elegant broschirt. Preis 1 Rthl.

Eine öffentliche Kritik sagt Folgendes über diese neue Auflage: „Im Gewande schmuckloser Erzählungen werden in diesem Buche Lebensfragen der weiblichen Existenz in anmuthigen, lehrreichen Beispielen gelöst und dabei die ewig-wahre und unumstößliche Lehre gepredigt, daß ächte Religiosität, eine auf den Einklang von Verstand und Gemüth gegründete, werththätige und innige Frömmigkeit der sicherste Schirm und Hort unter allen Wechselfällen des Lebens und die besten Führer zu dem köstlichsten Kleinod — dem Frieden und der Ruhe des Herzens in Gott — sind. Fernab von einem sentimentalischen Formendienst, wie von süßlicher Gefühlsschwärmerei im Religiösen, weht uns aus diesen Erzählungen der frische Hauch eines gesunden, männlich kräftigen und dabei doch wieder unendlich zarten Frauengebüthes, tiefer Menschenkenntniß und feiner Beobachtung an und liefert so in den vier Erzählungen kleine Kunstwerke, welche man dem Besten unserer Literatur an die Seite stellen darf.“

**Zu verkaufen**

oder zu vermieten ist ein anständiges Wohnhaus mit Hofraum, Stallung und Gartenanlage am Bahnhofs Etumsdorf bei Boitzus.

Ich warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe!

Alsleben a/S., den 9. October 1851.  
Dr. Duhle.

Bei Kraus & Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

**Dr. Carl Glaser's**  
**Schulatlas der neuesten Erdbeschreibung.**

In 32 gut colorirten Karten.

Hauptsächlich bearbeitet nach den Werken von  
Nitter, von Humboldt, von Liechtenstern, von Moon, Schacht und Berghaus.  
Fünfte vermehrte Auflage.  
Geheftet. Preis 1 Rthl.

Der Glaser'sche Schulatlas ist nach den Grundsätzen der angesehensten Vertreter der geographischen Wissenschaft bearbeitet und von diesen Männern, besonders von Alexander von Humboldt, die Richtigkeit und Sauberkeit seiner Zeichnung, die Deutlichkeit der Schrift, die Klarheit des topischen Bildes, die geschickte Raumbenutzung und das verständige Maß des Gegebenen rühmend hervorgehoben worden. Ueberdies durch Schulmänner und Pädagogen als ein vortreffliches Hilfsmittel des Unterrichts vielfach empfohlen, hat der Atlas in einer großen Anzahl von Lehranstalten Eingang gefunden; diese fünfte Auflage ist durch 6 Karten ohne Preiserhöhung vermehrt worden, besteht nun aus 32 Karten, und zeichnet sich somit durch eine beispiellose Vollständigkeit aus, welche ihn auch den unbemitteltesten Schülern zugänglich macht.

Vorräthig in jeder Buchhandlung, namentlich in G. C. Knapps Sort.-Buchh. (Schroeder & Simon) in Halle, bei A. Löffler in Gonnern und Meise in Alsleben.

Ganz fette Kieler Sprossen erbielt

Bolzke.

**Frische große Holst. Auster** sind angekommen.  
Frühstückstube von Bolzke.

**Vortheilhaftes Anerbieten.**

Ein ausgezeichnet gut rentirendes, weder von der Mode noch von einer Concurrency in Halle beeinträchtigt Geschäft, welches auch von einer Dame betrieben werden kann, ist für eine verhältnismäßig geringe Summe käuflich zu übernehmen. Respektirende erfahren bei genauer Angabe ihrer Adresse alles Nähere auf frankirte, mit R. A. Nr. 3. poste restante Leipzig bezeichnete Briefe.

Nr. 1401a. auf der Lucke ist ein noch sehr gutes Klavier billig zu verkaufen.

Offene Stelle. Eine tüchtige erfahrene Landwirthschafterin erhält sofort auf einem Rittergute Stellung durch  
W. Pielert sen. in Magdeburg,  
Schwerdfegerstr. Nr. 6.

Ein Bienenhaus zu 40 Stöcken, neu und vollständig zugerichtet; Frontseite stark verriegelt, zum Ausmauern, steht für den Holzwerth zu verkaufen bei

C. F. S. Sinze  
in Gerbstädt.

In dem früher Schmidt'schen Garten stehen 25-30 Stück gute Kugelaazien zum Verkauf. Kauflustige haben sich bei dem Gärtner Metzger daselbst zu melden.

Ein junger Mann, welcher seine Befähigung nachweisen kann, sucht eine Anstellung als Schreiber, wo möglich zum 15. d. M. oder 1. künft. Monats. Die Adresse ist zu erfragen bei Eduard Stückerath in der Expedition dieser Zeitung am Markte.

Große Lüneburger und Elbinger Neunaugen empfiehlt in Schocken und einzeln billigt

G. Goldschmidt.

Für einen brauchbaren Gehülfen ist eine Stelle offen beim  
Mechanicus Blase in Erfurt.

**Faß-Weisen-Verkauf.**

Durch billigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, gute diesjährige birken- und hasselne 12füßige Weisen à Schock zu 1 Rthl, 10füßige zu 20 Ngr zu verkaufen.

August Schulze in Hettstädt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische Kappelsche Bücklinge, à St. 4 und 6 Ngr.

Frische ger. Nale, à St. 5 u. 7 1/2 Ngr, erbielt so eben  
Julius Kramm.

Frische Ananas in Pracht-Exemplaren erbielt so eben  
Julius Kramm.

Feinsten Düffeldorfer Most-Strich, in Krufen à 5 Ngr,  
Echt englisches Senfmehl, à Glas 7 1/2 Ngr, empfiehlt  
Julius Kramm.

Elbinger Glanz-Talg-Lichte, à 1/2 32 Roth 5 1/2 Ngr,

Beste weiße Stearin-Lichte, à Pack 9 Ngr, bei Abnahme von 20 Pk ab billiger, empfiehlt  
Julius Kramm.

Elbinger Neunaugen, à Stück 9 Ngr, 1 bis 1 1/2 Ngr,

Bratheringe, ganz frisch, à St. 6 u. 8 Ngr, empfiehlt  
Julius Kramm.

Ist denn das Händelchen in B. noch nicht fertig? oder war es eine bloße Jugendhülfe.

Sonnabend den 11. dieses Monats ladet zum Wurstfest ganz ergeben ein  
Müller im „Rathskeller“.

**Stadt-Theater in Halle.**

Freitag den 10. October:  
Gastspiel der Frau Günther-Bachmann und des Herrn von Othegraven vom Stadt-Theater in Leipzig, sowie des Herrn Franz Wallner vom Kaiserl. Hof-Theater in St. Petersburg:

**Eine Poffe als Medicin,**  
Original-Charakterbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von F. Kaiser, Musik von Gebensreit, Einlagen von Kallisch.

Für die Abgebrannten in Wickerstedt sind ferner eingegangen: aus Eisdorf 10 Ngr, von H. in E. 1 Rthl.  
Halle, den 10. October 1851.  
Expedition der Hallischen Zeitung.  
(Schwetschke.)

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 474.

Halle, Freitag den 10. October  
Zweite Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Septbr. So viel man über den Gang der Verhandlungen der die...  
Die Ministerial...  
ern in ihrer letzten...  
bung sind gegenwärtig...  
it den betreffenden...  
fallen in vier beson...  
Erhebung der Ge...  
Geschäftsverrichtu...  
itäten, Reisekosten u...  
Erhebung der Gebüh...  
n. Ein Abbruch d...  
auptfächlich mit den...  
esege aus den amt...



Die Teilnehmer...  
sammlung haben...  
Nachdem auf ein...  
ladung, außer ein...  
ten sich hier in Lie...  
d. 29. September...  
riedrich Fröbel...  
n ihm sogenannten...  
rgärtnerinnen statt...  
1) Friedrich Frö...  
nde von Gott gege...  
hen der entwickel...  
2) Diesem ober...  
die Ausbildung der Glieder des Leibes durch eine fortlaufende Reihe...  
gymnastischer Übungen und Bewegungsspiele;  
die Übungen der Sinne, besonders der geistigeren, des Gestalten-  
und Farbensinnes, durch sinnliche Anschauungen der mannigfaltig-  
sten Art, des Gehör- und Tonsinnes und des Gefühls für Rhyth-  
mus und Takt, durch Lieder und Melodien;  
die Ausbildung des Thätigkeits- und Beschäftigungstriebes der Kin-  
der, sowie ihres geistigen Anschauungs- und des Erkenntnisver-  
mögens überhaupt, durch eine Reihe von Übungen, welche die von  
Fr. Fröbel erfundenen Spielgaben und Beschäftigungsmittel dar-  
bieten;  
die Anregung des sittlichen und religiösen Gefühls, die Entwickel-  
ung des Gemüths durch darauf berechnete Erzählungen und An-  
sprachen, und besonders durch die Gemeinschaft des Kindes mit der  
in dieser Weise gebildeten und wirkenden Erzieherin;  
die Entwöhnung von Unarten und die Gewöhnungen von kindlichen  
Tugenden durch das Leben der Kinder untereinander in geselligen  
Lebenskreisen und heiteren Spielen.  
In allen diesen und anderen Beziehungen und Bestrebungen Friedr.  
Fröbel's haben wir nicht nur richtige Grundsätze und dem Zwecke ent-  
sprechende Mittel zu erkennen vermocht, sondern auch die Ueberzeugung  
erwonnen, daß die leitenden Gedanken einerseits als das Resultat einer  
langen Reihe pädagogischer Bestrebungen, wie andererseits als eine tie-

bereits vollendet und der Hempel'schen Verlags-handlung zum buch-  
händlerischen Vertriebe überlassen worden.

Am 1. Juli d. J. practicirten im ganzen preussischen Staate  
1 approbirt Civil-Ärzte, von denen 2636 in Städten und Markt-  
en, 208 aber auf dem platten Lande ansässig waren. Von den  
sten geht auch in dieser Beziehung Berlin auf eine großartige  
se voran, indem sich hier außer 46 zur Civilpraxis berechtigten  
ärzten, 400 Civilärzte befanden; es folgen nun Breslau mit  
Köln mit 68, Königsberg mit 55, Danzig mit 31 Ärzten  
w. In der Armee sind ansehnlich: 2 Generalstabsärzte, 9 Ge-  
lärzte, 94 Regimentsärzte, 46 Stabsärzte, 159 Bataillonsärzte,  
berärzte, 3 Marineärzte, im Ganzen 322 zur Praxis berechtigte  
te.

Der evangelische Oberkirchenrath hat unterm 21. Juli d. J. einen  
Beaufichtigung der Elementarschulen betreffenden Erlaß an die  
sifforien gerichtet und in demselben die Beaufichtigung des Ele-  
mentarschulwesens als zu den wesentlichen Pflichten des geistlichen  
es gehörend, erklärt. Den Superintendenten und Pfarrern wird  
escriben, auf welche Weise sie den Unterricht zu überwachen  
n, „welchen die Elementarschule im Christenthume erteilt; sie

Grundlegung der praktischen Pädagogik angesehen werden müssen,  
ihre Benutzung sowohl die häusliche Erziehung zweckmäßig unter-  
t und ergänzt und durch diese die Schulerziehung wesentlich fördert  
begründet; daß namentlich die pädagogische Einsicht und Thätigkeit  
Mütter und Frauen sich dadurch steigern wird; kurz daß sich die (wie  
von selbst versteht, der weiteren Entwicklung fähigen) rein pädago-  
gen, sich von jeder Art sogenannter Tendenz-erziehung frei und rein  
stenden Bestrebungen und Leistungen Fr. Fröbel's als ein wesentli-  
Fortschritt der theoretischen wie praktischen Pädagogik angesehen wer-  
müssen; und daß, da wir überhaupt der Ueberzeugung sind, daß auf  
Wege einer besseren allseitigen Erziehung eine glücklichere Zukunft  
ebahnt werden müsse, sich demzufolge derjenige ein Verdienst um die  
derwelt und die gesammte Jugend der Nation erwirbt, welcher der  
führung und weiteren Entwicklung der „Kindergärten“ und  
s Instituts zur Bildung der Kindergärtnerinnen“ in Marienthal  
Liebenstein, innerhalb der Geseze des Landes Vorschub leistet“).

Diese öffentliche Erklärung hat keinen anderen Zweck; als die hohe  
Wachtung auszusprechen, mit welcher uns die nähere Kenntniß des Kin-  
dererziehungssystems Fr. Fröbel's erfüllt hat, und dazu beizutragen, daß  
dasselbe auch fernher in einer vorurtheilsfreien, eingehenden und sachkun-  
digen Untersuchung unterworfen, und demgemäß zur Ausbreitung des  
Segens, den es zu bringen in so hohem Maße geeignet ist, benutzt wer-  
den möge.

Bad Liebenstein, d. 29. Septbr. 1851.

K. Beck, Gymnasial-Lehrer in Lorbach. M. Burckhardt, Cand. d. Theol.  
und Privatlehrer in Glücksbrunn. Diesterweg aus Berlin. D. Geor-  
gens, Vorsteher einer weiblichen Erziehungsanstalt in Baden-Baden.  
F. Hartmann, Lehrer in Salzingen. Heinrich Hoffmann, Kindergärt-  
ner aus Hamburg. M. Kallenbach und J. Ch. Koch, Lehrer in Sal-  
zingen. H. Köhler, Rektor der Bürgerschule in Lorbach. L. Mäurer,  
Lehrer in Salzingen. Dr. Br. Marquart, Vorsteher einer Erziehungs-  
anstalt in Dresden. W. Mildenborn aus Keilhau. M. Moschmann,  
Lehrer in Steinbach. Dr. Karl Müller aus Halle. L. Naumann und  
H. Pöschke, Lehrer in Nordhausen. J. Thomas, Lehrer in Schweina.  
G. Türk, Lehrer in Niebra. Dr. Otto Ute aus Halle.

\*) In welcher Weise in einzelnen lokalen Fällen, oder in allgemein fördern-  
der Beziehung, darüber wird der Erfinder nach seiner bekannten uneigennütigen  
Hingebung und Erfahrung, der Kinder- und Menschenfreund, seinen einsichtsvol-  
len Rath zu ertheilen stets geneigt sein.

